

Petra Thorbrietz: „Wir werden Europa erobern!“

## Ungarns unterwanderte Demokratie

Von Moritz Küpper

Deutschlandfunk, Andruck, 17.03.2025

**Sanktionen gegen Russland lehnt er ab, die AfD-Politikerin Alice Weidel empfing er wie einen Staatsgast: Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán hat sein Land verändert - zu einem Modell für Rechtspopulisten und Rechtsextremisten in Europa wie in den USA. Genau auf diese Vorbild-Rolle, wie die Regierung die Demokratie mit ihren eigenen Mitteln untergräbt, hat die Autorin Petra Thorbrietz den Fokus in ihrem Buch über Ungarn gelegt.**

Seit Jahren dominiert er – sein Land. Und in manchen Bereichen auch die Gipfel der Europäischen Union:

„Viktor Orbán kämpft um die Macht. Im System Orbán ist alles darauf ausgelegt: Presse, Wirtschaft, Rechtsstaat, Machtapparat.“ „Drei Ungarinnen, die mitansehen müssen, wie ihr Premierminister Viktor Orbán ihre Heimat in einen autoritären Staat verwandelt.“

Orbán fällt auf, treibt quer, blockiert Entscheidungen. Seit 2010 erneut Ministerpräsident von Ungarn, also von nur knapp zehn Millionen Menschen der rund 450 Millionen EU-Bürger, ist Viktor Orbán trotzdem ein gewichtiger Faktor innerhalb der EU geworden:

„Ich glaube, er ist sehr gefährlich. Sehr lange unterschätzt worden.“

### Aufstieg und Wandel Orbáns

Petra Thorbrietz kennt Orbán schon sehr lang. Die Journalistin hat über Jahrzehnte aus Ungarn berichtet – für das österreichische Fernsehen, für deutsche Zeitungen und Zeitschriften, auch für ungarische Medien:

„Als ich das erste Mal in Ungarn war, das war kurz vor der Glasnost-Zeit. Und damals war die Begeisterung so groß: Da hieß es, wir kehren zurück nach Europa und es war insgesamt so eine Euphorie. Das hat mich auch so beschwingt und meine Beziehung zu Ungarn geprägt. Und inzwischen ist es so, dass Brüssel sehr kritisch gesehen wird, dass zwar immer noch die Mehrheit von Ungarn positiv gegenüber der EU eingestellt ist, aber insgesamt sind die Töne sehr Brüssel-kritisch. Die Propaganda ist Anti-EU, und die Stimmung hat sich total verändert. Und ich habe versucht, dann nach den Wurzeln zu

Petra Thorbrietz:

**Wir werden Europa erobern! Ungarn, Viktor Orbán und die unterwanderte Demokratie**

Kunstmann Verlag

368 Seiten

25,00 Euro

suchen. Weil: Dieser Riss – ist man zum Beispiel für die Ukraine-Hilfe oder dagegen?, ist man für die EU oder dagegen? –, der zieht sich durch die ganze Gesellschaft und auch mitten durch die Familien.“

„Wir werden Europa erobern!“, so lautet der Titel ihres Buches: „Ungarn, Viktor Orbán und die unterwanderte Demokratie“. Es beschäftigt sich nicht nur mit Orbáns Karriere, seinem Aufstieg und Wandel, sondern liefert auch ein Porträt Ungarns. Zudem ist es eine Analyse einer politischen Entwicklung: Von einer jungen Demokratie im Aufbruch, über die Ernüchterung bis hin zu den immer mehr autokratischen Beschneidungen. Thorbrietz' Buch erklärt die Mechanismen von Orbáns Vorgehen, sei es im Umgang mit politischen Gegnern, mit „Negative Campaigning“, Vetternwirtschaft sowie die verschiedenen Möglichkeiten, einen Staat umzubauen – und lässt damit Parallelen erkennen, beispielsweise zu Donald Trump in den USA, die auch mit Orbán zusammenhängen:

„Wie man heute weiß, hat sein Team an Juristen sehr intensiv mitgearbeitet an dem Programm 25, was Trump jetzt gerade in den USA umsetzt. Also, diese enorme Entmachtung der alten demokratischen Institutionen. Bei uns hat man nur gesehen: Korruption, man hat gesehen, dass er sein Veto-Recht immer wieder einsetzt. Wenn man da verhindern will, dass das weitergeht, muss man was tun.“

### **Ein weltweites rechtsnationales Netzwerk**

Immer wieder betont Thorbrietz das Beispielhafte an Orbáns Vorgehen. Etwa beim „Wir gegen die“:

„Die Magyaren, diese kleine Nation [...], könnten die Europäische Union sprengen. ‚Wir werden die EU nicht verlassen, wir werden sie erobern!‘ versprach Viktor Orbán [...] So wurde Ungarn für illiberale Kräfte zum Vorbild und zum Wallfahrtsort. Wie ein Magnet zieht das System Orbán rechte und ultrarechte Politikpilger an: Geert Wilders, Robert Fico, Nigel Farage, Steve Bannon, Herbert Kickl, Marine Le Pen oder Aleksandar Vučić wollen in Budapest lernen, wie man das macht – die Demokratie mit ihren eigenen Mitteln auszuhebeln und den Rechtsstaat in sein Gegenteil zu verkehren. Viktor Orbán ist nicht nur der ehrgeizige Staatschef eines kleinen Landes, der sich gerne mit den Potentaten der Weltmächte fotografieren lässt. Wer ihn darauf reduziert, ignoriert, dass Orbán seit mehr als 15 Jahren ein weltweites rechtsnationales Netzwerk spinnt, an dem Diktatoren der unterschiedlichsten Couleur teilhaben.“

Es sind eher kurze Kapitel, im eigenen Stil geschrieben, anschaulich beschreibend: Das Kennenlernen ihres Mannes, die Suche nach einer Wohnung im sich wandelnden Ungarn. Thorbrietz nimmt einen mit. Dieser biographische Erzählstil ermöglicht tiefe Einblicke in das Land und die Menschen. In den verschiedenen Bereichen:

„Zu kaum einem anderen Thema ist in Ungarn so anhaltend und nachdrücklich demonstriert worden wie bei der Schul- und Bildungspolitik. Und selten zeigt sich die Geringschätzung der Politik gegenüber der Bevölkerung so deutlich wie hier: ‚Eineinhalb Jahre lang bin ich mit meiner kleinen Schwester auf die Demos gegangen, jeden Freitag, und was hat es genützt? Nichts!‘, sagt Julianna, mein Enkelkind, inzwischen Soziologin. Als sie selbst ihren Abschluss hatte, fand sich ein hektographierter Brief von Viktor Orbán in ihrer Master-Urkunde – mit der Bitte, das Land doch nicht zu verlassen, sondern an der gemeinsamen Zukunft zu arbeiten.“

## **Gefahren der ungarischen Politik**

Mitunter ein zwar wenig kleinteilig, sind es diese Einblicke, die das Buch lesenswert machen. Mit vielen Details und Einordnung – sei es zu Ungarn oder eben zu politischen Abläufen und Mechanismen. Thorbrietz gelingt es auf diese Weise immer wieder, vom Kleinen zu den großen Zusammenhängen zu kommen: Wie beispielsweise die Geschichte des US-amerikanischen Polit-Beraters Arthur Finkelstein, den Orbán über den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu kennengelernt hatte und später anheuerte:

„Es ist viel leichter, Menschen zu demotivieren, als sie für sich zu gewinnen – das ist die Finkelstein-Formel. Auf diese Weise kann man dem Gegner empfindliche Stimmverluste zufügen und selbst davon profitieren. Man diffamiert ihn, unabhängig vom Wahrheitsgehalt – und geht automatisch in Führung: Widerspricht der andere, hat er sich eine Agenda aufzwingen lassen, die er nicht wollte. Reagiert er aber nicht, bleibt immer irgendetwas an ihm hängen. Trump hat so 2016 die Wahl gewonnen. ‚Die Methode liest sich wie das How-to des modernen Rechtspopulismus‘, schreibt der Schweizer Journalist Hannes Grassegger, der durch investigative Recherche das Phänomen Finkelstein der Anonymität entrissen hatte.“

Thorbrietz bezieht Position - gegen Orbán. Messerscharf sezirt sie seine Politik und seine Schritte – und zeigt die Gefahren auf, auch jenseits der ungarischen Landesgrenzen. Und so endet das Buch auch mit einem Plädoyer für ein Umdenken, für einen anderen Umgang mit Orbáns Ungarn. Denn: Die Dimensionen dessen, was in und von Ungarn aus geschieht, sind eher unbekannt. Es ist genau diese Lücke, die Thorbrietz' Buch nun schließt.